

**Gesundheits-
und Fürsorgedirektion
des Kantons Bern**

**Direction de la santé
publique et de la
prévoyance sociale
du canton de Berne**

Sozialamt

Office des affaires sociales

Rathausgasse 1
Postfach
3000 Bern 8
Telefon +41 31 633 78 11
Telefax +41 31 633 78 92
www.gef.be.ch
info.soa@gef.be.ch



Berichterstattung wirtschaftliche Hilfe, Jahre 2015, 2016, 2017

Bern, 4. Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Glossar	4
3	Fallentwicklung.....	6
3.1	Anzahl unterstützte Personen.....	6
3.2	Anzahl unterstützte Fälle	6
3.3	Sozialhilfequote	6
3.3.1	Deckungsquote.....	8
3.3.2	Unterstützungsdauer.....	8
3.3.3	Abgelöste Personen.....	8
4	Kosten- und Ertragsentwicklung	10
4.1	Bruttokosten	10
4.1.1	Kostenkategorien Ebene Gesamtkanton (DWH)	11
4.2	Entwicklung Bruttoerträge.....	12
4.2.1	Ertragskategorien Ebene Gesamtkanton (DWH).....	13
4.3	Nettokosten	14
5	Soziodemographische Entwicklung	16
5.1	Geschlecht der Sozialhilfebeziehenden	16
5.2	Zivilstand der Sozialhilfebeziehenden (ab 18 Jahren).....	16
5.3	Altersstruktur der Sozialhilfebeziehenden	16
5.4	Nationalität der Sozialhilfebeziehenden	17
5.5	Fallstruktur.....	17
5.6	Haushaltsquote.....	17
5.7	Erwerbssituation (Personen von 15 bis 64 Jahren).....	18
5.8	Höchste abgeschlossene Ausbildung	18
5.9	Gründe für Ablösung aus der Sozialhilfe.....	19
6	Anhang	20
6.1	Anzahl unterstützte Personen.....	20
6.2	Sozialhilfequote	21
6.3	Nettokosten pro Person	23
6.4	Bruttokosten pro Person	25
6.5	Bruttoerträge pro Person	27
6.6	Unterstützungsdauer	29
6.7	Deckungsquote.....	31
6.8	Abgelöste Personen	32
6.9	Entwicklung der Altersklassen in der Sozialhilfe, 2006-2017.....	35
6.10	Brutto- und Nettobedarf nach Fallstruktur	35

1 Das Wichtigste in Kürze

- Die Bruttokosten der wirtschaftlichen Sozialhilfe betragen im Jahr 2017 gut 651 Mio. Franken. Abzüglich der Bruttoerträge von rund 182 Mio. Franken lagen die Nettokosten bei 469 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Nettokosten um 10 Mio. Franken bzw. 2.2% angestiegen.
- Die Zahl der unterstützten Personen hat 2017 gegenüber 2016 um 0.3% abgenommen.
- Die durchschnittlichen Nettokosten pro unterstützte Person sind im Jahr 2017 gegenüber 2016 um 2.5% gestiegen. Die Nettokosten pro Person betragen im Jahr 2017 Fr. 10'089.-. Umgerechnet auf die effektiv unterstützten Monate (2017: 9.1 Monate) heisst das: Dem „durchschnittlichen Sozialhilfebeziehenden“ wurden im Jahr 2017 pro effektiv unterstützten Monat 1'109 Franken durch die Sozialhilfe finanziert.
- Verteilung der Aufwand- und Ertragspositionen: Die Aufwendungen für den Grundbedarf (34.7%) und die Wohnkosten (27.7%) machen rund 62% des Aufwandes aus. Die Erträge aus Erwerbseinkommen (31.5%) und die Einnahmen aus übrigen Sozialversicherungen (18.9%) machen gut 50% des Ertrages aus.
- Die Sozialhilfequote ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben (4.6%).
- Stark vertreten bei den Sozialhilfebeziehenden im Kanton Bern sind Kinder und Jugendliche, Ein-Personen-Fälle, Erwerbstätige (ein Teil sogar Vollzeit erwerbstätig) und Personen ohne Berufsabschluss.
- 28.8% aller erwachsenen Sozialhilfebeziehenden im Kanton Bern sind erwerbstätig.

Ergebnisse auf Ebene Gesamtkanton

	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017
Anzahl unterstützte Personen	46'900	46'657	46'536	-0.3%
Sozialhilfequote	4.6%	4.6%	4.6%	0
Durchschnittliche Nettokosten pro Jahr und Person	Fr. 9'608	Fr. 9'847	Fr. 10'089	+2.5%
Durchschnittliche Bruttokosten pro Jahr und Person	Fr. 13'755	Fr. 13'898	Fr. 13'993	+0.7%
Durchschnittliche Bruttoerträge pro Jahr und Person	Fr. 4'147	Fr. 4'050	Fr. 3'904	-3.6%
Durchschnittliche Nettokosten pro Person und Unterstützungsmonat	Fr. 1'055	Fr. 1'082	Fr. 1'109	+2.5%

Quelle: Sozialhilferechnungen 2015-2017 der Gemeinden

Sozialhilfequote: Die Bevölkerungszahlen zur Berechnung der Sozialhilfequote entsprechen dem Jahresdurchschnitt des Bevölkerungsstandes 2017 gemäss zivilrechtlichem Wohnsitz (Quelle: Finanzdirektion des Kantons Bern).

Unterstützungsmonate: Im Jahr 2017 wurden insgesamt 408'070 Unterstützungsmonate gezählt; durchschnittlich wurde eine Person 9.1 Monate unterstützt. Das heisst, die 1'109 Franken sind die Nettokosten, die pro effektiv unterstütztem Monat und Person angefallen sind.

2 Glossar

Bruttoerträge pro Person:	Alle Erträge, die im Rahmen der wirtschaftlichen Hilfe pro Person eingegangen sind (z.B. Einnahmen durch Zahlungen der IV oder der Verwandtenunterstützung; Kantons- und Gemeindeanteil, d.h. vor Lastenausgleich)
Bruttokosten pro Person:	Alle Kosten, die im Rahmen der sogenannten wirtschaftlichen Hilfe pro Person entstanden sind (Kantons- und Gemeindeanteil, d.h. vor Lastenausgleich)
Deckungsquote:	Anteil des Nettobedarfs am Bruttobedarf. Die Deckungsquote sagt aus, wie weit der materielle Bedarf einer Unterstützungseinheit durch Sozialhilfeleistung gedeckt wird. Sie variiert zwischen 0% und 100%. Je höher die Quote, desto höher der Anteil der finanziellen Sozialhilfe am Gesamteinkommen der Unterstützungseinheit.
Doppelzahlungen:	<p>Die Sozialhilfestatistik (BFS) erlaubt in gewissen Fällen eine doppelte Dossierführung.</p> <p>Zeitlicher Aspekt: 6 Monate nach der letzten Auszahlung wird ein Dossier geschlossen. Falls dieselbe Person im selben Jahr erneut Sozialhilfe in derselben Gemeinde bezieht, wird ein neues Dossier eröffnet und die Person wird als neuer Fall gezählt.</p> <p>Räumlicher Aspekt: Die Sozialhilfestatistik (BFS) basiert auf kumulativen Zahlen eines Erhebungsjahres. Wer im Verlaufe eines Jahres den Wohnort wechselt und sowohl am alten als auch am neuen Ort Sozialhilfe bezieht, wird zweimal - also in jeder Gemeinde desselben Kantons - gezählt. Bei kantonalen Auswertungen wird dieselbe Unterstützungseinheit nur einmal gezählt und zwar in der Gemeinde, wohin sie umgezogen ist.</p>
Differenzierte Wirtschaftliche Hilfe (DWH):	Art der Kosten- und Ertragsrechnung, welche die Aufteilung der durch die Gemeinden im Lastenausgleich Sozialhilfe abgerechneten Kosten und Erträge in der wirtschaftlichen Hilfe aufzeigt.
Integrationszulagen (IZU):	Jede bedürftige Person, die nicht erwerbstätig ist, hat Anspruch auf eine Integrationszulage von 100 Franken pro Monat, wenn sie sich nachweislich angemessen um ihre soziale und/oder berufliche Integration bemüht.
Grundbedarf für den Lebensunterhalt (GBL):	Finanzielle Mittel, die zur Deckung der Kosten für die Existenzsicherung benötigt werden.
Nettokosten pro Person:	Differenz von Bruttokosten pro Person und Bruttoerträgen pro Person.
Situationsbedingte Leistungen (SIL):	Aufgrund von besonderen gesundheitlichen, wirtschaftlichen oder familiären Umständen können bedürftigen Personen situationsbedingte Leistungen gewährt werden (u.a. krankheits- und behinderungsbedingte Auslagen, ausgewiesene Erwerbsunkosten, auswärtiges Essen, Haftpflichtversicherung, Fremdbetreuung von Kindern).
Sozialhilfequote:	Die Sozialhilfequote weist den Anteil der unterstützten Personen bezogen auf die Wohnbevölkerung aus (Anteil in Prozent).
Unterstützte Person:	Mitglied einer Unterstützungseinheit, welche Sozialhilfe bezieht. Daher auch der Begriff ‚unterstützte Person‘. Wird synonym für Sozialhilfebeziehende verwendet.

Unterstützungsfall: Darunter wird die wirtschaftliche Einheit verstanden, die für die Leistungsberechnung und –ausrichtung relevant ist. Wird synonym für Dossier/Fall/Haushalt verwendet.

Unterstützungsmonat: Als Unterstützungsmonat zählt jeder Monat in dem mindestens eine Zahlung an eine Person geleistet wurde.

3 Fallentwicklung

Die Einflussfaktoren auf die Fallentwicklung in der Sozialhilfe sind vielfältig, regional unterschiedlich und nur schwer quantifizierbar. Sowohl exogene wirtschaftliche, sozialpolitische und gesellschaftliche Entwicklungen, als auch die persönlichen Ressourcen der bedürftigen Personen haben einen Einfluss auf die Entwicklung der Sozialhilfe:

- **Konjunktur und Arbeitsmarkt:** Strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führen seit längerem dazu, dass einerseits prekäre Arbeitsverhältnisse zunehmen (z.B. befristete Arbeitsverhältnisse oder Arbeit auf Abruf). Zudem werden einfache Tätigkeiten vermehrt wegrationalisiert. Diese Veränderungen beeinflussen die Integrationskraft des Arbeitsmarktes negativ.
- **Gesellschaftliche Entwicklung:** Im Migrationsbereich ist die Anzahl der Flüchtlingsgesuche in den letzten Jahren aufgrund der aktuellen Konfliktherde (z.B. Syrien und Eritrea) wieder stark im Steigen begriffen. Viele dieser Menschen stammen aus Herkunftsländern, in die sie voraussichtlich länger nicht werden zurückkehren können. Viele von ihnen verfügen zudem nicht über den notwendigen Ausbildungsstand, den eine rasche Aufnahme in den regulären Arbeitsmarkt voraussetzen würde. Es ist ein dadurch bedingter Anstieg der Sozialhilfequote bzw. der Sozialhilfekosten zu erwarten.

3.1 Anzahl unterstützte Personen

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	3'277	3'278	3'325	+1.4%
Bern-Mittelland	17'965	17'879	17'756	-0.7%
Emmental-Oberaargau	7'568	7'552	7'573	+0.3%
Oberland	6'793	6'571	6'370	-3.1%
Seeland	11'297	11'377	11'512	+1.2%
Kantonstotal	46'900	46'657	46'536	-0.3%

2017 wurden im Kanton Bern 121 Personen weniger durch die Sozialhilfe unterstützt als 2016. Die grösste Abnahme war in der Region Oberland zu verzeichnen (-3.1%).

3.2 Anzahl unterstützte Fälle

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	2'129	2'161	2'247	+4.0%
Bern-Mittelland	11'255	11'273	11'160	-1.0%
Emmental-Oberaargau	4'919	4'932	4'980	+1.0%
Oberland	4'514	4'386	4'307	-1.8%
Seeland	6'776	6'866	7'027	+2.3%
Kantonstotal	29'593	29'618	29'721	+0.4%

Die Anzahl Unterstützungsfälle erhöhte sich 2017 im Vergleich mit 2016 leicht um 0.4% (+ 103 Fälle).

3.3 Sozialhilfequote

Die Höhe der Sozialhilfequote in den einzelnen Einzugsgebieten ist äusserst unterschiedlich. Darin spiegelt sich die sehr grosse Heterogenität wieder, die im Kanton Bern hinsichtlich der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen besteht.

Tendenziell ist bekannt, dass grössere Gemeinden und Zentren mitunter aus folgenden Gründen höhere Sozialhilfequoten aufweisen¹:

- Grössere Gemeinden weisen einen höheren Anteil von Personen ohne Bildungsabschluss oder mit geringer Bildung (u.a. auch spezifische Gruppen von Ausländerinnen/Ausländern) sowie einen höheren Anteil an Alleinerziehenden auf. Insbesondere diese Faktoren determinieren die Sozialhilfequote.
- Zentren haben generell eine gewisse Sogwirkung auf Sozialhilfebeziehende (mehr Arbeitsplatz- und Bildungsangebote, höhere Anzahl von niederschweligen Angeboten, erhöhte Anonymität).
- In ländlichen Regionen sind die familiären und sozialen Netze i.d.R. ausgeprägter als in den Zentren, d.h. Personen in Zentren können weniger oft auf Unterstützung aus dem familiären und sozialen Umfeld zählen.

Allgemeine Faktoren, welche die Höhe der Sozialhilfequote beeinflussen:

- Vorhandensein eines grossen Angebots an verfügbaren preisgünstigen Wohnungen. Dies führt zu einer gewissen Anziehung auf Personen mit tiefen Einkommen oder Sozialhilfebedarf.
- Hohe Anzahl alleinerziehender Personen.
- Hohe Anzahl Einwohnender mit tiefem Bildungsstand, Migrationshintergrund und/oder relativ tiefen oder keinen Einkommen.
- Verlust an niederschweligen Arbeitsplätzen und Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse im untersuchten Raum.
- Schwache Konjunkturlage im untersuchten Raum.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung in Prozentpunkten 2016/2017	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantonsdurchschnitts 2017
Berner Jura	5.9%	5.9%	6.2%	+0.3	134,8%
Bern-Mittelland	4.5%	4.4%	4.4%	0	95.7%
Emmental-Oberaargau	4.3%	4.3%	4.2%	0	91.3%
Oberland	3.2%	3.1%	3.0%	-0.1	65.2%
Seeland	6.7%	6.7%	6.7%	0	145.7%
Kantonsdurchschnitt	4.6%	4.6%	4.6%	0	100%

Die Sozialhilfequote ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Die höchste Sozialhilfequote ist 2017 in der Verwaltungsregion Seeland zu verzeichnen. Sie beträgt 6.7% und liegt damit 46% über dem Kantonsdurchschnitt. Die Stadt Biel als grösste Gemeinde dieser Verwaltungsregion beeinflusst die Höhe der Sozialhilfequote des Kantons stark. Wie eine Studie aus dem Jahr 2013² zeigt, ist dafür eine Kumulation von überdurchschnittlich vielen Risikofaktoren hinsichtlich sozialdemografischer und struktureller Merkmale verantwortlich, die sich in der Stadt Biel in starkem Ausmass akzentuieren.

Die gesamtschweizerische Sozialhilfequote liegt erfahrungsgemäss 1 bis 1.5 Prozentpunkte tiefer als im Kanton Bern. 2016 betrug sie gemäss Bundesamt für Statistik 3.3%. Dieser Unterschied erklärt sich gemäss einer Studie aus dem Jahr 2012³ teilweise durch folgende Faktoren:

¹ Für Daten auf Ebene Sozialdienst vgl. 6.2 (Anhang)

² Ecoplan (2013): Analyse und Massnahmen bezüglich Sozialhilfe in der Stadt Biel-Bienne

³ Ecoplan (2012): Einflussfaktoren auf die Sozialhilfequote im Kanton Bern

- Tiefe, der Sozialhilfe vorgelagerte Bedarfsleistungen.
- Über die Sozialhilfe laufende vormundschaftliche Kosten.
- Vergleichsweise tiefes Lohnniveau bei gleichzeitig hohen Steuern, was das verfügbare Einkommen schmälert.
- Vergleichsweise solidarisches Finanzierungssystem (Lastenausgleich) und Professionalisierung der Sozialhilfe.
- Relativ geringer Anteil der vollzeitbeschäftigten Sozialhilfeempfänger/-empfängerinnen
- Überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote der jungen ausländischen Wohnbevölkerung.

3.3.1 Deckungsquote

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Berner Jura	86%	82%	85%	+3
Bern-Mittelland	77%	76%	75%	-1
Emmental-Oberaargau	79%	78%	76%	-2
Oberland	79%	75%	74%	-1
Seeland	80%	81%	79%	-2
Kantonstotal⁴	80%	79%	78%	-1

Die Deckungsquote bzw. der Anteil des materiellen Bedarfs, der durch die Sozialhilfe finanziert wird, hat entsprechend einen Einfluss auf die Höhe der Kosten in der wirtschaftlichen Hilfe. Die durchschnittliche Deckungsquote betrug 2017 im Kanton Bern 78%.

3.3.2 Unterstützungsdauer⁵

Verwaltungsregion	2015 (Monate)	2016 (Monate)	2017 (Monate)	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	9.3	9.4	9.2	-2.1%
Bern-Mittelland	8.8	8.9	9.0	+1.1%
Emmental-Oberaargau	8.5	8.5	8.6	+1.8%
Oberland	8.6	8.5	8.5	0%
Seeland	8.7	8.9	8.9	0%
Kantonstotal⁶	9.1	9.1	9.1	0%

Tendenziell kann festgestellt werden, dass in Städten und ihren Agglomerationen die Unterstützungsdauer relativ lang ist⁷. Eine lange Unterstützungsdauer führt entsprechend zu höheren Kosten in der wirtschaftlichen Hilfe. Die durchschnittliche Unterstützungsdauer lag 2017 im Kanton Bern bei 9.1 Monaten.

3.3.3 Abgelöste Personen⁸

Bezüglich abgelöster Personen zeigt sich ein recht heterogenes Bild: Es sind keine klaren Stadt/Land Unterschiede ersichtlich⁹. Sozialhilfebeziehende können grundsätzlich aus drei Gründen abgelöst werden:

- Verbesserung der Erwerbssituation (d.h. Existenzsicherung durch Erwerbseinkommen)
- Ablösung durch eine Sozialversicherung (i.d.R. IV oder ALV)
- Beendigung der Zuständigkeit (Wohnortswechsel, Heirat etc.)

⁴ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

⁵ Durchschnittliche Unterstützungsdauer pro Person im Erhebungsjahr in Monaten (max. 12 Monate)

⁶ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

⁷ Für Daten auf Ebene Sozialdienst vgl. 6.6 (Anhang)

⁸ Quelle: BFS-Sozialhilfestatistik 2017 für den Kanton Bern. Anzahl Personen in abgeschlossenen Fällen in Relation zum Total der unterstützten Personen.

⁹ Für Daten auf Ebene Sozialdienst vgl. 6.8 (Anhang)

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Berner Jura	23%	18%	21%	+3
Bern-Mittelland	23%	22%	22%	-
Emmental-Oberaargau	24%	23%	24%	+1
Oberland	26%	26%	27%	+1
Seeland	21%	20%	22%	+2
Kantonstotal¹⁰	20%	19%	20%	+1

¹⁰ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

4 Kosten- und Ertragsentwicklung

Die Höhe der ausgerichteten Sozialhilfe wird von zahlreichen exogenen Faktoren beeinflusst (Arbeitsmarktentwicklung, Anzahl Trennungen in Paarbeziehungen, Ausgestaltung und Sparmassnahmen bei vorgelagerten Systemen der sozialen Sicherung etc.).

Massgebend für die Höhe der Nettokosten pro Person und Jahr sind:

- die Anzahl Personen pro Haushalt (je mehr Personen pro Fall unterstützt werden, desto weniger Kosten entfallen auf die einzelne Person). Durchschnittlich wurden im Jahr 2017 im Kanton Bern 1.57 Personen pro Fall unterstützt.
- Die Unterstützungsdauer (je länger eine Person unterstützt wird, desto teurer kommt dies zu stehen). Im Durchschnitt wurde jede Person im Jahr 2017 im Kanton Bern 9.1 Monate lang unterstützt (2016: 9.1 Monate).
- Die Deckungsquote: Im Durchschnitt wurden im Jahr 2017 im Kanton Bern bei jedem Fall 78% des Lebensbedarfs über die Sozialhilfe finanziert (2016: 79%).
- Einzelne sehr teure Fälle, z.B. aufgrund von einvernehmlichen Unterbringungen (freiwillige Platzierungen). Insbesondere in Sozialdiensten mit kleinem Einzugsgebiet fallen diese stark ins Gewicht.
- Höhe der Einnahmen, z.B. aus Sozialversicherungsansprüchen oder Erbschaften.

4.1 Bruttokosten

Total Bruttokosten pro Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	45'023'695	46'337'542	45'777'058	-1.2%
Bern-Mittelland	249'498'643	248'482'769	253'156'152	+1.9%
Emmental-Oberaargau	101'317'204	101'735'685	106'153'253	+4.3%
Oberland	95'241'046	94'606'919	91'325'167	-3.5%
Seeland	154'029'232	157'259'590	154'758'263	-1.6%
Kantonstotal	645'109'820	648'422'505	651'169'892	+0.4%

Bruttokosten pro Person und Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantonsdurchschnitts 2017
Berner Jura	13'739	14'136	13'768	-2.6%	98.4%
Bern-Mittelland	13'888	13'898	14'258	+2.6%	101.9%
Emmental-Oberaargau	13'388	13'471	14'017	+4.1%	100.2%
Oberland	14'020	14'398	14'337	-0.4%	102.5%
Seeland	13'635	13'823	13'443	-2.7%	96,1%
Kantonsdurchschnitt	13'755	13'898	13'993	+0.7%	100%

Die Bruttokosten pro Person haben 2017 gegenüber 2016 um 0.7% zugenommen. Für Erklärungsansätze zur Entwicklung der Kosten, siehe Kapitel 4.3.

4.1.1 Kostenkategorien Ebene Gesamtkanton (DWH)

Kostenkategorien	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozent- punkte)
Grundbedarf	35.1%	35.4%	34.7%	-0.7
Wohnkosten	27.6%	27.7%	27.7%	0
Gesundheitskosten	7.4%	7.2%	6.9%	-0.3
Krankenversicherungsprämien Grundversicherung	8.7%	8.5%	8.4%	-0.1
Nebenkosten von Massnahmen mit KES-Beschluss ¹¹	0.5%	0.5%	0.3%	-0.2
Überschusszahlung an KES ¹²			0.7%	+0.7
Massnahmen ohne KESB-Beschluss ¹³	9.8%	10.0%	8.9%	-1.1
Schulskosten bei Massnahmen ohne KES-Beschluss ¹⁴			0.3%	+0.3
Nebenkosten von Massnahmen ohne KES-Beschluss ¹⁵			1.1%	+1.1
Vorsorgliche ambulante Massnahmen	1.4%	1.5%	1.7%	+0.2
AHV-Mindestbeiträge ¹⁶			0.8%	+0.8
Übrige SIL	5.2%	5.4%	5.4%	0
Integrationszulagen (IZU)	2.4%	1.9%	1.4%	-0.5
Einkommensfreibetrag	1.9%	1.9%	1.9%	0
Total	100%	100%	100%	

¹¹ Seit 1.1.2013 werden die Massnahmenkosten direkt über die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KES) finanziert und werden daher nicht mehr in dieser Rubrik verbucht. Enthalten sind nur noch die Nebenkosten der durch die KES verfügten stationären Aufenthalte (Kleider, Freizeit, Ferien u.ä.)

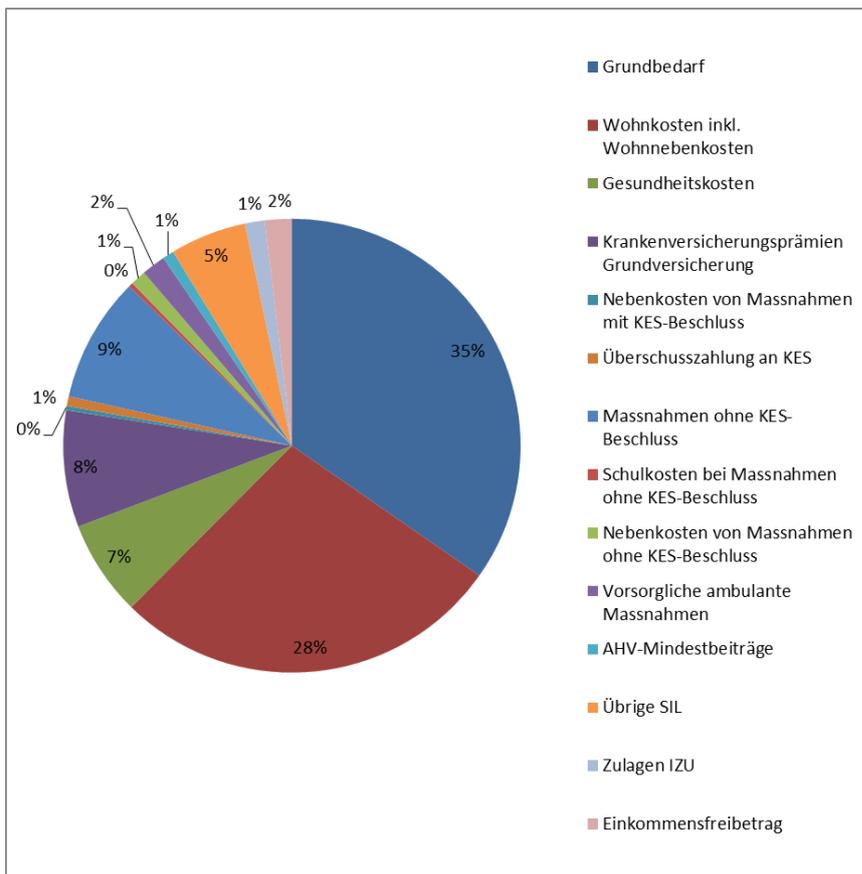
¹² Rückzahlungen an die KES

¹³ Die Platzierungskosten bei einer einvernehmlichen Unterbringung umfassen den Sach-, Pflege- und Betreuungsaufwand einer minderjährigen oder volljährigen Person. Von einem stationären Aufenthalt wird ausgegangen, wenn die betroffene Person auch über Nacht am Platzierungsort verbleibt.

¹⁴ Schulkosten für stationär untergebrachte Personen (in der Regel: Minderjährige), die dem Unterricht in der öffentlichen Schule nicht folgen können (Art. 9 SILDV)

¹⁵ Als Nebenkosten von stationären Aufenthalten gelten insbesondere folgende Aufwände: Bekleidung/Schuhe, Verkehrsauslagen, individuellen Freizeitaktivitäten, Taschengeld, weitere Nebenkosten, die bei Bedarf anfallen.

¹⁶ AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige.



Quelle: DWH (Kostenkategorien 2017)¹⁷

Seit 2012 besteht dank der Differenzierten Wirtschaftlichen Hilfe die Möglichkeit, Daten zu erheben, die aufzeigen, wie sich die Kosten in der wirtschaftlichen Hilfe auf die einzelnen Kategorien aufteilen. Die obige Grafik zeigt, dass die beiden grössten Kostenblöcke die Aufwendungen für den Grundbedarf (34.7%) und die Wohnkosten (27.7%) sind. Mit 8.9% schlagen die Massnahmen ohne KES-Beschluss zu Buche. 8.4% entfallen auf die Kosten für die Krankenkassenprämien.

Im Fokus der politischen Diskussion um die Leistungshöhe in der Sozialhilfe stehen neben dem Grundbedarf oft die Kostenträger „Übrige situationsbedingte Leistungen“ und „Integrationszulagen (IZU)“. Die Auswertungen der Differenzierten Wirtschaftlichen Hilfe zeigen, dass diese beiden Kostenblöcke 5.4% (übrige SIL) bzw. 1.4% (IZU) der Gesamtkosten für die wirtschaftliche Hilfe ausmachen.

4.2 Entwicklung Bruttoerträge

Total Erträge pro Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	13'034'727	12'926'898	11'025'644	-14.7%
Bern-Mittelland	74'037'997	70'204'382	68'755'539	-2.1%
Emmental-Oberaargau	32'366'482	32'441'128	33'202'456	+2.4%
Oberland	33'993'138	31'432'567	30'782'036	-2.1%
Seeland	41'066'154	41'970'684	37'905'155	-9.7%
Kantonstotal	194'498'499	188'975'660	181'670'830	-3.9%

Generell ist es für die Sozialdienste in den letzten Jahren aufwändiger geworden, Erträge (z.B. aus Sozialversicherungsansprüchen oder Erbschaften) zu generieren, da zahlreiche vor-

¹⁷ KES: Kindes- und Erwachsenenschutz, IZU: Integrationszulage, SIL: Situationsbedingte Leistungen

gelagerte Versicherungssysteme auch von Sparmassnahmen und Restrukturierungen betroffen sind (z.B. IV oder ALV). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Erträge 2017 um 3.9 abgenommen.

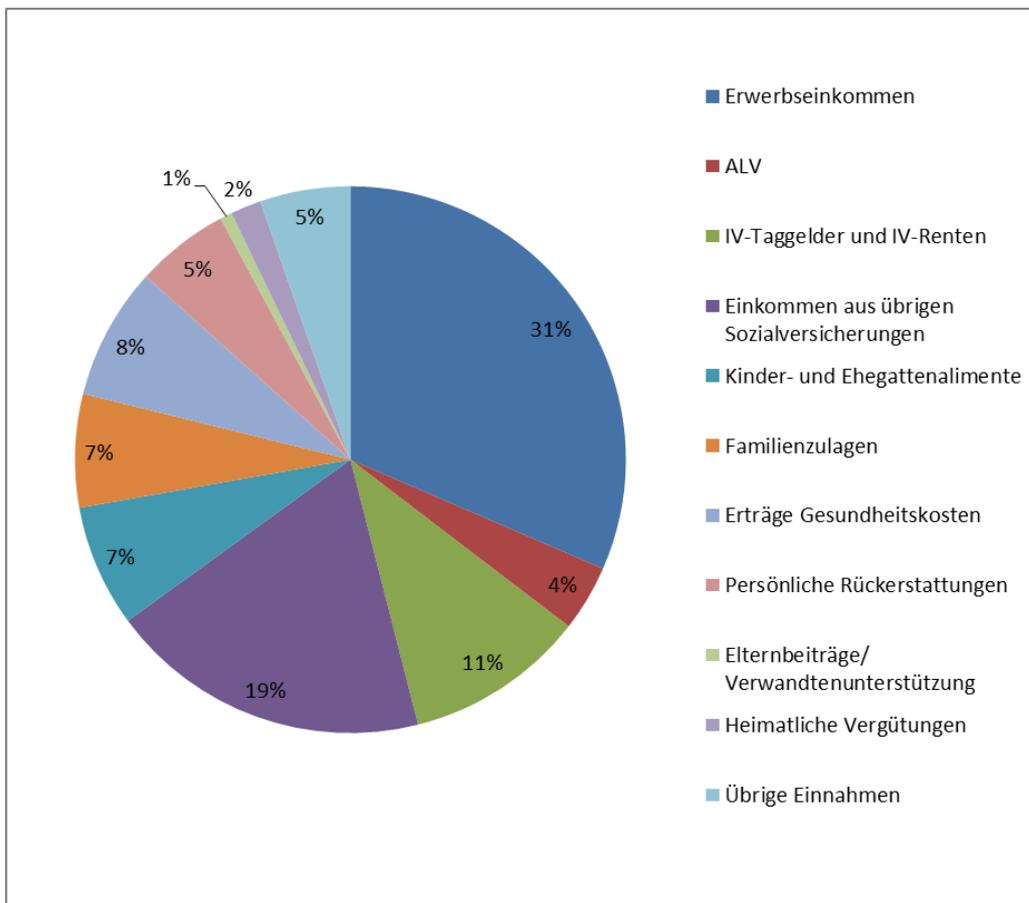
Erträge pro Person und Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantonsdurchschnitts 2017
Berner Jura	3'978	3'944	3'316	-15.9%	84.9%
Bern-Mittelland	4'121	3'927	3'872	-1.4%	99.2%
Emmental-Oberaargau	4'277	4'296	4'384	+2.1%	112.3%
Oberland	5'004	4'783	4'832	+1%	123.8%
Seeland	3'635	3'689	3'293	-10.8%	84.3%
Kantonstotal	4'147	4'050	3'904	-3.6%	100%

Die Bruttoerträge pro Person lagen 2017 im Kantonsdurchschnitt bei 3'904 Franken. Dies entspricht gegenüber 2016 einem Rückgang um 3.6%.

4.2.1 Ertragskategorien Ebene Gesamtkanton (DWH)

Ertragskategorien	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Erwerbseinkommen	30.3%	31.5%	31.5%	0
ALV	4.4%	4.2%	3.9%	-0.3
IV-Taggelder und IV-Renten	11.8%	11.4%	10.6%	-0.8
Einkommen aus übrigen Sozialversicherungen	18.8%	18.8%	18.9%	+0.1
Kinder- und Ehegattenalimente	8.2%	7.9%	7.2%	-0.7
Familienzulagen	4.1%	4.7%	6.7%	+2
Erträge Gesundheitskosten	9.5%	8.8%	7.8%	-1
Persönliche Rückerstattungen	4.7%	4.5%	5.5%	+1
Elternbeiträge/Verwandtenunterstützung	0.6%	0.6%	0.7%	+0.1
Heimatliche Vergütungen	2.7%	2.9%	1.8%	-1.1
Übrige Einnahmen	4.9%	4.9%	5.3%	+0.4
Total	100%	100%	100%	



Quelle: DWH (Ertragskategorien 2017)

2017 machen die Erwerbseinkommen von Sozialhilfebeziehenden 31.5% der Einnahmen in der wirtschaftlichen Hilfe aus. Die zweitgrösste Position stellen Einkommen aus übrigen Sozialversicherungen dar (18.9%). Darin sind insbesondere Taggelder, Renten, Hilflosenentschädigungen und Teilrenteneinkommen aus der ersten und zweiten Säule (AHV, berufliche Vorsorge), der Kranken- und Unfallversicherung, den Ergänzungsleistungen und der Erwerbsersatzordnung subsumiert.

4.3 Nettokosten

Total Nettokosten pro Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura	31'988'968	33'410'644	34'751'414	+4.0%
Bern-Mittelland	175'460'646	178'278'387	184'400'613	+3.4%
Emmental-Oberaargau	68'950'721	69'294'557	72'950'797	+5.3%
Oberland	61'247'908	63'174'351	60'543'131	-4.2%
Seeland	112'963'077	115'288'906	116'853'108	+1.4%
Kantonstotal	450'611'321	459'446'845	469'499'062	+2.2%

Gegenüber 2016 sind die absoluten Nettokosten 2017 um 2.2% gestiegen. Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führen seit Längerem dazu, dass prekäre Arbeitsverhältnisse zunehmen und einfache Tätigkeiten wegrationalisiert werden.

Im Kanton Bern hat der Anteil an erwerbstätigen Sozialhilfebeziehenden seit 2008 von 35.5% auf 28.8% im Jahr 2017 abgenommen. Die durchschnittliche Unterstützungsdauer pro Person ist gegenüber 2010 (8.8 Monate) im Jahr 2017 auf 9.1 Monate gestiegen.

Nettokosten pro Person und Jahr in Fr.

Verwaltungsregion	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Berner Jura	9'762	10'192	10'452	+2.5%	103.6%
Bern-Mittelland	9'767	9'971	10'385	+4.2%	103.0%
Emmental-Oberaargau	9'111	9'176	9'633	+5.0%	95.5%
Oberland	9'016	9'614	9'504	-1.1%	94.2%
Seeland	9'999	10'134	10'151	+0.2%	100.6%
Kantonsdurchschnitt	9'608	9'847	10'089	+2.5%	100%

Die Nettokosten pro Person sind im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 leicht gestiegen (+2.5%). Dafür verantwortlich sind insbesondere die gesunkenen Erträge.

Die Nettokosten pro Person und Monat betragen im Jahr 2017 im Kanton Bern 841 Franken. (10'089 Franken : 12 Monate). Dieser Wert ist theoretischer Natur, da die effektiv unterstützten Monate betrachtet werden müssen. Die Nettokosten pro Person und effektiv unterstützten Monat betragen 1'109 Franken (10'089 Franken : durchschnittlich 9.1 Monate). **Dem „durchschnittlichen Sozialhilfebeziehenden“ wurden im Jahr 2017 somit pro effektiv unterstützten Monat 1'109 Franken von der Sozialhilfe finanziert.**¹⁸

Bezüglich der Höhe der Nettokosten gibt es gewisse Unterschiede zwischen den Sozialdiensten. Die Werte streuen unter den Sozialdiensten indes weniger stark als die Sozialhilfequoten.

Je höher die Sozialhilfequote, desto höher sind i.d.R. auch die Nettokosten pro Person. Tendenziell sind die Nettokosten pro Person in städtischen Gebieten höher. Die Gründe liegen in den i.d.R. überdurchschnittlichen Deckungsquoten, der längeren Unterstützungsdauer und den wenigen Personen pro Haushalt.

Sozialdienste mit kleinem Einzugsgebiet weisen i.d.R. geringere Deckungsquoten und eine geringere Bezugsdauer pro Person auf. Daher sind die Nettokosten i.d.R. tiefer.

Es gibt indessen Ausnahmen: Die Nettokosten sind teilweise auch in ländlichen Gebieten hoch: Einige sehr kostenintensive Fälle (z.B. einvernehmliche Unterbringungen) verändern die Werte deutlich. Damit auch kleine Gemeinden solche Lasten tragen können, existiert der Lastenausgleich Sozialhilfe als solidarisches Finanzierungssystem.

¹⁸ Für Zahlen zum durchschnittlichen Brutto- und Nettobedarf nach Fallstruktur gemäss BFS-Sozialhilfestatistik, siehe Anhang 6.10

5 Soziodemographische Entwicklung

Um die Kostenentwicklung sowie die regionale Verteilung der Sozialhilfebeziehenden besser nachvollziehen zu können, sind folgende soziodemografische Resultate aus der Sozialhilfestatistik des Bundes 2015-2017 hilfreich¹⁹:

5.1 Geschlecht der Sozialhilfebeziehenden

Geschlecht	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Männer	50.3%	50.5	50.6	+0.1
Frauen	49.7%	49.5	49.4	-0.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

5.2 Zivilstand der Sozialhilfebeziehenden (ab 18 Jahren)

Zivilstand	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Ledig	42.5%	43.3%	43.6%	+0.3
Verheiratet / in eingetragener Partnerschaft	30.7%	30.2%	29.9%	-0.3
Getrennt	4.7%	4.4%	4.1%	-0.3
Geschieden	20.7%	20.7%	20.5%	-0.2
Verwitwet	1.4%	1.4%	1.8%	+0.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

5.3 Altersstruktur der Sozialhilfebeziehenden

Alterskategorie	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
0-17	31.6%	31.6%	31.6%	--
18-25	10.5%	10.3%	9.7%	-0.5
26-35	16.4%	16.1%	16.0%	-0.1
36-45	15.8%	16.2%	16.1%	-0.1
46-55	15.5%	15.5%	15.9%	+0.4
56-64	9.1%	9.4%	9.7%	+0.3
>64	0.9%	1%	1%	--

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

Ein Grossteil der von der Sozialhilfe unterstützten Personen sind Kinder und Jugendliche. Da im Altersbereich entsprechende Vorsorgesysteme bestehen (AHV, EL), sind sehr wenige ältere Personen sozialhilfebedürftig. Das Sozialhilferisiko „Alter“ ist im Kanton Bern lediglich in sehr geringem Ausmass vorhanden.

Bemerkenswert ist jedoch die Entwicklung der Altersklassen 46-55 und 56-64: Seit 2006 steigt der Anteil der Sozialhilfebeziehenden dieser Altersklassen kontinuierlich (siehe Grafik im Anhang, Punkt 6.9).

¹⁹ Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Sozialhilfestatistiken 2015-2017 für den Kanton Bern.

5.4 Nationalität der Sozialhilfebeziehenden

Nationalität	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Schweiz	58.5%	57.1%	56.7%	-0.4
Ausland	41.5	42.9%	43.4%	+0.5

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

Zwar gibt es im Kanton Bern weniger Sozialhilfebeziehende ausländischer Nationalität als solche mit Schweizer Pass, Ausländerinnen und Ausländer sind im Kanton Bern aber gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil einem massiv höheren Risiko ausgesetzt, sozialhilfebedürftig zu werden, als Schweizerinnen und Schweizer. Diese Bevölkerungsgruppe verfügt im Durchschnitt über eine schlechtere Berufsausbildung, was die Arbeitsmarktchancen verringert. Ausländerinnen und Ausländer kommen zudem häufig für grössere Familien auf und sind oft in wertschöpfungsarmen Branchen tätig (z.B. Gastgewerbe oder Detailhandel). Der Kanton Bern weist gemäss BFS im Kantonsvergleich überproportional viele Arbeitsplätze in Tieflohnsektoren auf. Im Gegensatz dazu sind einkommensstarke Branchen wie Banken und Versicherungen oder die Informatik relativ schwach vertreten. Diese Tatsache schlägt sich auch insgesamt auf die Höhe der gesamten Sozialhilfequote im Kanton Bern nieder.

5.5 Fallstruktur

Fallstruktur	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
1-Personen Fälle	65.7%	66.8%	67.4%	-0.6
Alleinerziehende	19.0%	18.5%	18.3%	-0.2
Paare mit Kindern	9.9%	9.7%	9.4%	-0.3
Paare ohne Kinder	5.4%	5.0%	4.9%	-0.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

5.6 Haushaltsquote²⁰

Haushaltstypus	Quote 2015	Quote 2016	Quote 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Total Haushalte ohne minderjährige Personen	4.6%	4.5%	4.5%	--
Eine erwachsene Person	6.3%	6.3%	6.2%	-0.1
Zwei Erwachsene, verheiratet	0.9%	0.9%	0.9%	--
Zwei Erwachsene, nicht verheiratet	5.5%	5.5%	5.5%	--
Drei oder mehr Erwachsene	4.9%	4.9%	4.7%	-0.2
Total Haushalte mit minderjährigen Personen	7.4%	7.3%	7.3%	--
Eine erwachsene Personen mit minderjährigen Personen	31.7%	31%	30.3%	-0.7
Zwei Erwachsene verheiratet, mit minderjährigen Personen	3.0%	2.9%	2.8%	-0.1
Zwei Erwachsene nicht verheiratet, mit minderjährigen Personen	9.7%	9%	8.6%	-0.4
Drei oder mehr Erwachsene mit minderjährigen Personen	5.3%	5.6%	6.3%	+0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

Das mit Abstand grösste Risiko, sozialhilfebedürftig zu werden, hat im Kanton Bern der Haushaltstypus „Eine erwachsene Person mit minderjährigen Personen“ (Quote 2017: 30.3%).

²⁰ Quote der unterstützten Haushalte

Gemäss BFS ist die Wahrscheinlichkeit für diesen Haushaltstypus, im Kanton Bern sozialhilfebedürftig zu werden, rund zehnmal höher als für den Haushaltstypus „Zwei Erwachsene verheiratet, mit minderjährigen Personen“ (Quote 2017: 2.8%).

5.7 Erwerbssituation (Personen von 15 bis 64 Jahren)

Erwerbssituation	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Bemerkungen	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Erwerbstätige ²¹	29.0%	28.7%	28.8%	Beschäftigungsgrad ²² : 14.5% der Erwerbstätigen (exkl. Lehrlinge) sind voll erwerbstätig (Arbeitspensum >89%)	-0.5
Erwerbslos und auf Arbeitssuche	34.6%	34.5%	34.9%		+0.4
Nichterwerbspersonen; nicht auf Arbeitssuche	36.3%	36.8%	36.3%	z.B. Erfüllung von Betreuungspflichten, Rentner, vorübergehend arbeitsunfähig, dauerinvalid	-0.5

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

Knapp ein Drittel der von der Sozialhilfe unterstützten Personen ab 18 Jahren ist erwerbstätig. Davon sind 14.5% oder 1'072 Personen (exkl. Lehrlinge) voll erwerbstätig (Arbeitspensum >89%) und können ihren Lebensunterhalt trotzdem nicht ohne Sozialhilfeunterstützung bestreiten (so genannte working poor).

Ein gutes Drittel ist erwerbslos und auf Arbeitssuche.

Gut ein Drittel ist erwerbslos und nicht auf Arbeitssuche (ein Teil der Alleinerziehenden, Dauerinvaliden, vorübergehend Arbeitsunfähige etc.).

5.8 Höchste abgeschlossene Ausbildung

Ausbildung Sozialhilfebeziehende von 25 bis 64 Jahren	Prozentanteil 2015	Prozentanteil 2016	Prozentanteil 2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Obligatorische Schule ²³	44.8%	45.1%	45.2%	+0.1
Sekundarstufe II ²⁴	49.6%	49.3%	49.1%	-0.2
Tertiärstufe ²⁵	5.5%	5.7%	5.7%	--

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

45.2% aller Sozialhilfebeziehenden von 25 bis 64 Jahren, deren Bildungsniveau bekannt ist, verfügten 2017 als höchste abgeschlossene Ausbildung bestenfalls über einen Grundschulabschluss. Dies ist einer der Hauptfaktoren für die Sozialhilfebedürftigkeit. Diese Personen sind i.d.R. lediglich fähig, niederschwellige und nicht anspruchsvolle Arbeiten auszuüben. Insbesondere die Arbeitsmarktentwicklung in diesen Bereichen ist für den Wiedereingliederungserfolg massgebend. Erfahrungsgemäss liegt die entsprechende Arbeitslosenquote für schlecht qualifizierte Personen massiv über dem Durchschnitt.

²¹ Inklusive Lehrlinge

²² Die Lehrlinge sind in der Berechnung zum Beschäftigungsgrad nicht mitgezählt.

²³ 3.5% mit weniger als 7 Jahren Grundschulbesuch

²⁴ Anlehre, Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule, Maturitätsschule, Diplommittelschule.

²⁵ Höhere Fach- und Berufsausbildung, Universität, Fachhochschule

Die in den Kapiteln 5.1 bis 5.8 aufgeführten Indikatoren verdeutlichen, dass die Sozialhilfe im Kanton Bern je länger desto mehr strukturelle Armutsrisiken auffangen muss (Arbeitslosigkeit, Arbeiten im Tieflohnbereich, Kinderkosten).

5.9 Gründe für Ablösung aus der Sozialhilfe

Grund	Prozent- anteil 2015	Prozent- anteil 2016	Prozent- anteil 2017	Bemerkung	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Verbesserung der Erwerbssituation	31.9%	29.6%	30.6%		+1
Anderer Sozialleistung	24.4%	25.3%	24.4%		-0.9
Beendigung der Zuständigkeit	34%	35.6%	33.6%	Wegzug, Heirat, Todesfall etc.	+2
Anderes und unbekannt	9.7%	9.5%	11.4%		+1.9

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2015-2017

Das Ziel der Sozialhilfe ist es, die Existenz einer Person zu sichern und diese anschliessend möglichst wieder abzulösen. Um die Sozialhilfe effizient und wirkungsvoll zu gestalten, ist es somit zentral, die Beendigungsgründe zu kennen:

- Bei 30.6% aller abgeschlossenen Fälle, bei welchen die Beendigungsgründe bekannt sind, konnte die Erwerbssituation verbessert werden. Dieser Anteil ist gegenüber 2016 um 1 Prozentpunkt gestiegen.
- Bei 24.4% aller abgeschlossenen Fälle, bei welchen die Beendigungsgründe bekannt sind, kam eine andere Sozialleistung zum Zug (i.d.R. die IV oder die ALV bei kurzfristigen Überbrückungen).

6 Anhang

6.1 Anzahl unterstützte Personen

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Berner Jura				
Centre Orval	389	420	378	-10.0%
Courtelary	640	598	574	-4.0%
La Neuveville	287	305	294	-3.6%
Prévôté	743	754	729	-3.3%
Saint-Imier	567	540	590	+9.3%
Tavannes	441	411	525	+27.7%
Tramelan	210	250	235	-6.0%
Total	3'277	3'278	3'325	+1.4%
Bern-Mittelland				
Belp	903	972	980	+0.8%
Bern	6'772	6'686	6'632	-0.8%
Bolligen	146	134	141	+5.2%
Ittigen	803	805	802	-0.4%
Jegenstorf	272	246	260	+5.7%
Köniz	2'148	2'209	2'145	-2.9%
Konolfingen	558	536	553	+3.2%
Laupen	417	395	424	+7.3%
Münchenbuchsee	709	736	680	-7.6%
Münsingen	442	415	352	-15.2%
Muri	424	366	393	+7.4%
Oberdiessbach	209	208	199	-4.3%
Ostermundigen	1'337	1'387	1'418	+2.2%
Riggisberg	210	182	205	+12.6%
Schwarzenburg	261	231	217	-6.1%
Stettlen-Vechigen	157	178	166	-6.7%
Urtenen-Schönbühl	390	396	369	-6.8%
Wichtrach	209	235	194	-17.4%
Wohlen	465	436	497	+14.0%
Worb	588	579	593	+2.4%
Zollikofen	545	547	536	-2.0%
Total	17'965	17'879	17'756	-0.7%
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	667	639	680	+6.4%
Burgdorf	1'307	1'317	1'277	-3.0%
Herzogenbuchsee	393	397	397	0%
Hindelbank	250	206	207	+0.5%
Langenthal	1'283	1'337	1'309	-2.1%
Niederbipp	529	534	584	+9.4%
Niederönz	218	231	210	-9.1%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	388	414	--	-100.0% ²⁶
Oberes Emmental (vormals Langnau)	302	306	730	+138.6% ²⁷
Oberes Langetental	116	131	143	+9.2%
Oesch-Emme	170	182	167	-8.2%
Roggwil	263	262	291	+11.1%
Rüdtligen-Alchenflüh	270	261	249	-4.6%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	953	881	855	-3.0%
Untere Emme	459	454	474	+4.4%
Total	7'568	7'552	7'573	+0.3%
Oberland				
Frutigen	345	346	349	+0.9%

²⁶ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

²⁷ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (%)
Heimberg	286	265	254	-4.2%
Interlaken/Jungfrau	1'282	1'180	1'168	-1.0%
Oberhasli	155	161	183	+13.7%
Oberhofen	206	221	214	-3.2%
Obersimmental	100	104	106	+1.9%
Saanenland	138	131	116	-11.5%
Sigriswil	90	97	92	-5.2%
Spiez	706	668	638	-4.5%
Thun	2'250	2'160	2'043	-5.4%
Uetendorf	362	328	328	0%
Wattenwil	282	280	305	+8.9%
Zulg	591	630	574	-8.9%
Total	6'793	6'571	6'370	-3.1%
Seeland				
Aarberg	172	184	194	+5.4%
Biel	6'384	6'660	6'739	+1.2%
Brügg	730	679	713	+5.0%
Büren	344	365	381	+4.4%
Erlach	265	226	247	+9.3%
Ipsach	205	178	190	+6.7%
Lengnau	389	372	374	+0.5%
Lyss	1'020	957	883	-7.7%
Nidau	813	827	862	+4.2%
Orpund	306	272	285	+4.8%
Pieterlen	394	388	331	-14.7%
Schüpfen	275	269	313	+16.4%
Total	11'297	11'377	11'512	+1.2%
Kantonstotal	46'900	46'657	46'536	-0.3%

In kleinen Sozialdiensten können geringe absolute Schwankungen eine relativ grosse prozentuale Veränderung bewirken (siehe z.B. Wichtrach).

6.2 Sozialhilfequote

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung in Prozent- punkten 2016/2017	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Berner Jura					
Centre Orval	4.88%	5.23%	4.75%	-0.48	104%
Courtelary	4.61%	4.28%	4.11%	-0.18	90%
La Neuveville	3.49%	3.72%	4.51%	+0.80	99%
Prévôté	7.34%	7.49%	7.32%	-0.17	161%
Saint-Imier	11.06%	10.54%	11.43%	+0.89	251%
Tavannes	8.18%	7.62%	9.80%	+2.18	215%
Tramelan	4.65%	5.44%	5.14%	-0.30	113%
Durchschnitt VR	5.93%	5.92%	6.21%	+0.30	136%
Bern-Mittelland					
Belp	4.15%	4.44%	4.75%	+0.31	104%
Bern	5.21%	5.11%	5.05%	-0.06	111%
Bolligen	2.39%	2.16%	2.24%	+0.08	49%
Ittigen	7.14%	7.18%	7.12%	-0.06	156%
Jegenstorf	2.35%	2.14%	2.24%	+0.10	49%
Köniz	5.29%	5.38%	5.15%	-0.23	113%
Konolfingen	2.74%	2.61%	2.69%	+0.07	59%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung in Prozent- punkten 2016/2017	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Laupen	2.98%	2.73%	2.89%	+0.16	64%
Münchenbuchsee	5.00%	5.18%	4.73%	-0.46	104%
Münsingen	3.76%	3.48%	2.83%	-0.66	62%
Muri	3.21%	2.79%	2.97%	+0.18	65%
Oberdiessbach	3.55%	3.53%	3.40%	-0.13	75%
Ostermundigen	8.09%	8.30%	8.28%	-0.02	182%
Riggisberg	2.04%	1.78%	2.00%	+0.23	44%
Schwarzenburg	3.90%	3.35%	3.17%	-0.19	70%
Stettlen-Vechigen	1.90%	2.12%	1.99%	-0.14	44%
Urtenen-Schönbühl	5.79%	5.86%	5.45%	-0.40	120%
Wichtrach	1.95%	2.17%	1.65%	-0.52	36%
Wohlen	2.35%	2.19%	2.46%	+0.27	54%
Worb	5.15%	5.11%	5.23%	+0.12	115%
Zollikofen	5.39%	5.38%	5.29%	-0.09	116%
Durchschnitt VR	4.48%	4.43%	4.37%	-0.06	96%
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	6.38%	6.04%	6.41%	+0.36	141%
Burgdorf	5.84%	5.85%	5.69%	-0.16	125%
Herzogenbuchsee	5.66%	5.70%	5.62%	-0.09	123%
Hindelbank	4.20%	3.43%	3.43%	-0.01	75%
Langenthal	7.21%	7.48%	7.31%	-0.17	160%
Niederbipp	3.71%	3.68%	3.98%	+0.29	87%
Niederönz	2.87%	3.07%	2.74%	-0.32	60%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	2.58%	2.76%	--	-2.76	0% ²⁸
Oberes Emmental (vormals Langnau)	3.34%	3.36%	3.01%	-0.34	66% ²⁹
Oberes Langetental	1.82%	2.04%	2.20%	+0.16	48%
Oesch-Emme	1.86%	1.99%	1.82%	-0.17	40%
Roggwil	4.50%	4.46%	4.91%	+0.45	108%
Rüdtligen-Alchenflüh	4.83%	4.65%	4.45%	-0.20	98%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	3.69%	3.40%	3.28%	-0.12	72%
Untere Emme	3.19%	3.13%	3.22%	+0.09	71%
Durchschnitt VR	4.28%	4.25%	4.24%	-0.01	93%
Oberland					
Frutigen	1.62%	1.61%	1.63%	+0.02	36%
Heimberg	4.34%	3.98%	3.80%	-0.18	83%
Interlaken/Jungfrau	3.22%	2.95%	2.93%	-0.02	64%
Oberhasli	1.94%	2.05%	2.31%	+0.26	51%
Oberhofen	2.87%	3.08%	2.98%	-0.10	66%
Obersimmental	1.24%	1.29%	1.32%	+0.03	29%
Saanenland	1.52%	1.44%	1.27%	-0.18	28%
Sigriswil	1.91%	2.04%	1.93%	-0.12	42%
Spiez	3.66%	3.46%	3.30%	-0.16	72%
Thun	5.20%	4.98%	4.70%	-0.28	103%
Uetendorf	2.92%	2.64%	2.63%	-0.01	58%
Wattenwil	2.86%	2.83%	3.09%	+0.26	68%
Zulg	2.78%	2.96%	2.68%	-0.28	59%
Durchschnitt VR	3.22%	3.11%	3.01%	-0.10	66%
Seeland					

²⁸ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

²⁹ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung in Prozent- punkten 2016/2017	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Aarberg	1.81%	1.69%	1.77%	+0.08	39%
Biel	11.41%	11.86%	11.94%	+0.08	262%
Brügg	7.38%	6.75%	7.00%	+0.24	154%
Büren	2.89%	3.03%	3.16%	+0.12	69%
Erlach	1.73%	1.46%	1.57%	+0.11	34%
Ipsach	2.60%	2.26%	2.42%	+0.16	53%
Lengnau	7.94%	7.52%	7.39%	-0.13	162%
Lyss	5.53%	5.50%	5.00%	-0.50	110%
Nidau	7.86%	7.96%	7.11%	-0.84	156%
Orpund	4.81%	4.26%	4.47%	+0.21	98%
Pieterlen	9.77%	9.40%	7.83%	-1.57	172%
Schüpfen	2.05%	1.97%	2.27%	+0.30	50%
Durchschnitt VR	6.73%	6.71%	6.67%	-0.04	147%
Kantonsdurchschnitt	4.64%	4.58%	4.55%	-0.03	100%

6.3 Nettokosten pro Person

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁰	2016 ³¹	2017 ³²	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Berner Jura					
Centre Orval	10'149	9'023	10'307	+14.2%	102%
Courtelary	7'706	8'694	8'738	+0.5%	87%
La Neuveville	10'710	11'172	9'930	-11.1%	99%
Prévôté	11'644	11'531	11'893	+3.1%	118%
Saint-Imier	9'184	9'936	10'226	+2.9%	101%
Tavannes	9'927	11'175	11'013	-1.4%	109%
Tramelan	8'565	9'447	10'362	+9.7%	103%
Durchschnitt VR	9'762	10'192	10'452	+2.5%	104%
Bern-Mittelland					
Belp	8'898	7'659	8'753	+14.3%	87%
Bern	11'267	11'550	12'099	+4.8%	120%
Bolligen	10'085	11'736	12'048	+2.7%	120%
Ittigen	9'968	10'428	10'911	+4.6%	108%
Jegenstorf	9'262	10'159	9'543	-6.1%	95%
Köniz	8'769	9'248	9'162	-0.9%	91%
Konolfingen	10'760	10'325	10'385	+0.6%	103%
Laupen	9'092	9'477	7'996	-15.6%	79%
Münchenbuchsee	7'744	7'829	8'619	+10.1%	86%
Münsingen	6'677	8'113	7'336	-9.6%	73%
Muri	7'975	9'748	10'213	+4.8%	101%
Oberdiessbach	7'469	7'567	7'782	+2.8%	77%
Ostermundigen	9'365	9'930	9'937	+0.1%	99%
Riggisberg	7'917	7'834	8'285	+5.8%	82%
Schwarzenburg	8'789	9'305	8'944	-3.9%	89%

³⁰ Die Sozialhilferechnung 2015 der Gemeinden wurde 2016 durch die GEF revidiert. Die Daten 2015 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

³¹ Die Sozialhilferechnung 2016 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

³² Die Daten 2017 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁰	2016 ³¹	2017 ³²	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Stettlen-Vechigen	8'595	7'843	8'502	+8.4%	84%
Urtenen-Schönbühl	8'510	8'407	9'639	+14.7%	96%
Wichtrach	8'151	7'053	7'284	+3.3%	72%
Wohlen	8'889	8'174	9'420	+15.2%	93%
Worb	8'418	8'605	10'596	+23.1%	105%
Zollikofen	9'514	8'941	8'929	-0.1%	89%
Durchschnitt VR	9'767	9'971	10'385	4.2%	103%
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	10'205	10'235	9'791	-4.3%	97%
Burgdorf	10'384	10'609	10'507	-1.0%	104%
Herzogenbuchsee	8'962	9'496	10'165	+7.0%	101%
Hindelbank	6'155	8'372	10'503	+25.4%	104%
Langenthal	9'774	8'719	9'976	+14.4%	99%
Niederbipp	8'508	8'729	8'518	-2.4%	85%
Niederönz	8'210	7'414	8'301	+12.0%	82%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	8'210	7'882	--	-100%	0% ³³
Oberes Emmental (vormals Langnau)	8'159	7'582	9'617	+26.8%	95% ³⁴
Oberes Langetental	9'604	6'129	7'552	+23.2%	75%
Oesch-Emme	7'435	6'493	8'265	+27.3%	82%
Roggwil	7'234	9'501	10'144	+6.8%	101%
Rüdtligen-Alchenflüh	10'357	10'336	8'421	-18.5%	84%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	7'919	9'504	9'166	-3.5%	91%
Untere Emme	9'603	9'094	9'543	+4.9%	95%
Durchschnitt VR	9'111	9'176	9'633	+5.0%	96%
Oberland					
Frutigen	10'534	8'664	6'136	-29.2%	61%
Heimberg	8'534	9'364	10'260	+9.6%	102%
Interlaken/Jungfrau	11'167	11'547	10'711	-7.2%	106%
Oberhasli	8'665	5'826	8'258	+41.7%	82%
Oberhofen	10'731	10'777	10'419	-3.3%	103%
Obersimmental	7'970	7'872	4'715	-40.1%	47%
Saanenland	5'866	8'751	6'661	-23.9%	66%
Sigriswil	8'765	9'189	11'349	+23.5%	113%
Spiez	7'805	9'116	10'301	+13.0%	102%
Thun	8'740	9'807	9'302	-5.1%	92%
Uetendorf	7'484	8'695	9'913	+14.0%	98%
Wattenwil	8'507	8'986	9'502	+5.7%	94%
Zulg	7'826	8'338	9'586	+15.0%	95%
Durchschnitt VR	9'016	9'614	9'504	-1.1%	94%
Seeland					
Aarberg	4'630	6'028	6'836	+13.4%	68%
Biel	10'869	10'723	10'667	-0.5%	106%
Brügg	9'221	9'773	9'937	+1.7%	99%
Büren	9'770	8'996	9'242	+2.7%	92%
Erlach	9'521	9'781	10'864	+11.1%	108%
Ipsach	6'968	7'544	9'647	+27.9%	96%
Lengnau	7'962	10'039	9'706	-3.3%	96%
Lyss	9'371	10'279	9'760	-5.0%	97%
Nidau	10'060	9'972	9'408	-5.6%	93%

³³ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

³⁴ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁰	2016 ³¹	2017 ³²	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantonsdurchschnitts 2017
Orpund	7'340	7'281	8'591	+18.0%	85%
Pieterlen	8'692	7'791	8'105	+4.0%	80%
Schüpfen	8'109	9'181	9'685	+5.5%	96%
Durchschnitt VR	9'999	10'134	10'151	+0.2%	101%
Kantonsdurchschnitt	9'608	9'847	10'089	+2.5%	100%

In kleinen Sozialdiensten bewirken einmalig anfallende grosse Beträge bei den Einnahmen oder Ausgaben grosse prozentuale Veränderungen. Die Nettokosten pro Person können somit von Jahr zu Jahr beträchtlich variieren (vgl. z.B. Obersimmental).

6.4 Bruttokosten pro Person³⁵

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁶	2016 ³⁷	2017 ³⁸	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantonsdurchschnitts 2017
Berner Jura					
Centre Orval	13'708	12'625	13'338	+5.6%	95%
Courtelary	10'239	11'094	11'084	-0.1%	79%
La Neuveville	16'555	17'003	12'969	-23.7%	93%
Prévôté	16'301	16'957	16'888	-0.4%	121%
Saint-Imier	12'105	13'414	13'139	-2.1%	94%
Tavannes	14'760	14'336	13'414	-6.4%	96%
Tramelan	13'821	13'173	14'701	+11.6%	105%
Durchschnitt VR	13'739	14'136	13'768	-2.6%	99%
Bern-Mittelland					
Belp	12'379	11'667	12'674	+8.6%	91%
Bern	14'645	14'613	14'917	+2.1%	107%
Bolligen	14'001	16'536	17'523	+6.0%	125%
Ittigen	13'508	13'937	14'620	+4.9%	105%
Jegenstorf	14'239	14'729	15'650	+6.3%	112%
Köniz	12'915	13'108	13'222	+0.9%	95%
Konolfingen	15'510	14'652	15'390	+5.0%	110%
Laupen	14'743	15'550	13'352	-14.1%	96%
Münchenbuchsee	10'790	10'973	11'627	+6.0%	83%
Münsingen	12'170	12'695	13'658	+7.6%	98%
Muri	14'815	15'290	14'940	-2.3%	107%
Oberdiessbach	12'095	11'796	10'985	-6.9%	79%
Ostermundigen	15'919	15'673	16'021	+2.2%	115%
Riggisberg	12'638	12'272	12'516	+2.0%	90%
Schwarzenburg	16'782	18'200	17'010	-6.5%	122%
Stettlen-Vechigen	12'666	12'676	11'981	-5.5%	86%
Urtenen-Schönbühl	10'415	10'513	11'519	+9.6%	82%
Wichtrach	11'793	10'845	12'573	+15.9%	90%

³⁵ Aufgrund der unterschiedlichen Praxis bezüglich Verbuchung von Aufwänden und Erträgen in den einzelnen Sozialdiensten, sind die Bruttokosten und Bruttoerträge der Sozialdienste nur bedingt vergleichbar. **Vergleichbar sind einzig die Nettokosten (siehe Tab. 6.3).**

³⁶ Die Sozialhilferechnung 2015 der Gemeinden wurde 2016 durch die GEF revidiert. Die Daten 2015 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

³⁷ Die Sozialhilferechnung 2016 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

³⁸ Die Daten 2017 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁶	2016 ³⁷	2017 ³⁸	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Wohlen	13'167	12'627	13'334	+5.6%	95%
Worb	12'712	13'458	14'243	+5.8%	102%
Zollikofen	13'883	13'876	14'014	+1.0%	100%
Durchschnitt VR	13'888	13'898	14'257	+2.6%	102%
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	13'277	13'396	13'050	-2.6%	93%
Burgdorf	14'520	14'756	14'844	+0.6%	106%
Herzogenbuchsee	13'492	14'411	14'525	+0.8%	104%
Hindelbank	11'387	13'464	14'619	+8.6%	105%
Langenthal	14'235	13'524	15'227	+12.6%	109%
Niederbipp	12'600	13'464	14'272	+6.0%	102%
Niederönz	14'433	10'894	11'936	+9.6%	85%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	12'833	11'159	--	-100%	0% ³⁹
Oberes Emmental (vormals Langnau)	11'384	11'970	12'753	+6.5%	91% ⁴⁰
Oberes Langetental	15'568	12'118	11'490	-5.2%	82%
Oesch-Emme	11'888	11'883	12'198	+2.7%	87%
Roggwil	11'151	13'164	12'881	-2.1%	92%
Rüdtligen-Alchenflüh	13'275	12'863	13'164	+2.3%	94%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	12'299	13'923	14'047	+0.9%	101%
Untere Emme	14'765	13'997	14'200	+1.4%	102%
Durchschnitt VR	13'388	13'471	14'017	+4.1%	100%
Oberland					
Frutigen	15'473	14'859	13'426	-9.6%	96%
Heimberg	12'242	12'904	13'497	+4.6%	97%
Interlaken/Jungfrau	15'558	16'671	15'945	-4.4%	114%
Oberhasli	15'928	14'264	13'952	-2.2%	100%
Oberhofen	14'386	13'966	14'950	+7.0%	107%
Obersimmental	12'063	15'670	10'268	-34.5%	73%
Saanenland	11'964	13'062	11'316	-13.4%	81%
Sigriswil	15'583	12'979	15'624	+20.4%	112%
Spiez	16'874	15'308	16'442	+7.4%	118%
Thun	12'958	13'847	13'655	-1.4%	98%
Uetendorf	12'677	13'276	13'400	+0.9%	96%
Wattenwil	14'783	16'448	15'015	-8.7%	107%
Zulg	11'737	11'582	13'302	+14.8%	95%
Durchschnitt VR	14'020	14'398	14'337	-0.4%	103%
Seeland					
Aarberg	10'552	11'519	13'197	+14.6%	94%
Biel	14'163	14'125	13'383	-5.3%	96%
Brügg	13'092	13'555	13'339	-1.6%	95%
Büren	13'393	13'497	13'573	+0.6%	97%
Erlach	14'036	13'566	15'201	+12.0%	109%
Ipsach	10'683	11'703	13'458	+15.0%	96%
Lengnau	11'609	11'597	12'307	+6.1%	88%
Lyss	13'979	14'433	14'218	-1.5%	102%
Nidau	14'327	15'110	14'400	-4.7%	103%
Orpund	11'242	11'305	10'691	-5.4%	77%
Pieterlen	10'669	11'561	13'487	+16.7%	96%
Schüpfen	13'295	13'413	12'578	-6.2%	90%

³⁹ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

⁴⁰ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ³⁶	2016 ³⁷	2017 ³⁸	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Durchschnitt VR	13'635	13'823	13'443	-2.7%	96%
Kantonsdurchschnitt	13'755	13'898	13'993	+0.7%	100%

6.5 Bruttoerträge pro Person⁴¹

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ⁴²	2016 ⁴³	2017 ⁴⁴	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Berner Jura					
Centre Orval	3'559	3'602	3'031	-15.9%	78%
Courtelary	2'533	2'400	2'346	-2.3%	60%
La Neuveville	5'845	5'831	3'038	-47.9%	78%
Prévôté	4'657	5'427	4'995	-8.0%	128%
Saint-Imier	2'921	3'478	2'913	-16.2%	75%
Tavannes	4'833	3'161	2'401	-24.1%	62%
Tramelan	5'257	3'725	4'340	+16.5%	111%
Durchschnitt VR	3'978	3'944	3'316	-15.9%	85%
Bern-Mittelland					
Belp	3'481	4'007	3'921	-2.2%	101%
Bern	3'379	3'064	2'818	-8.0%	72%
Bolligen	3'915	4'800	5'476	+14.1%	140%
Ittigen	3'540	3'510	3'710	+5.7%	95%
Jegenstorf	4'977	4'569	6'107	+33.6%	157%
Köniz	4'146	3'860	4'060	+5.2%	104%
Konolfingen	4'750	4'327	5'005	+15.7%	128%
Laupen	5'651	6'073	5'356	-11.8%	137%
Münchenbuchsee	3'046	3'145	3'009	-4.3%	77%
Münsingen	5'492	4'581	6'322	+38.0%	162%
Muri	6'840	5'542	4'727	-14.7%	121%
Oberdiessbach	4'626	4'229	3'203	-24.3%	82%
Ostermundigen	6'554	5'743	6'084	+5.9%	156%
Riggisberg	4'721	4'438	4'230	-4.7%	108%
Schwarzenburg	7'993	8'894	8'066	-9.3%	207%
Stettlen-Vechigen	4'071	4'833	3'479	-28.0%	89%
Urtenen-Schönbühl	1'905	2'106	1'879	-10.8%	48%
Wichtrach	3'642	3'793	5'289	+39.4%	136%
Wohlen	4'278	4'452	3'914	-12.1%	100%
Worb	4'294	4'853	3'646	-24.9%	94%
Zollikofen	4'369	4'935	5'086	+3.0%	130%
Durchschnitt VR	4'121	3'927	3'872	-1.4%	99%
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	3'072	3'161	3'259	+3.1%	84%

⁴¹ Aufgrund der unterschiedlichen Praxis bezüglich Verbuchung von Aufwänden und Erträgen in den einzelnen Sozialdiensten, sind die Bruttokosten und Bruttoerträge der Sozialdienste nur bedingt vergleichbar. **Vergleichbar sind einzig die Nettokosten (siehe Tab. 6.3).**

⁴² Die Sozialhilferechnung 2015 der Gemeinden wurde 2016 durch die GEF revidiert. Die Daten 2015 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

⁴³ Die Sozialhilferechnung 2015 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

⁴⁴ Die Daten 2017 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015 ⁴²	2016 ⁴³	2017 ⁴⁴	Veränderung 2016/2017 (%)	Ist-Wert des Jahres 2017 in % des Kantons- durchschnitts 2017
Burgdorf	4'137	4'147	4'337	+4.6%	111%
Herzogenbuchsee	4'531	4'914	4'361	-11.3%	112%
Hindelbank	5'232	5'092	4'115	-19.2%	106%
Langenthal	4'461	4'805	5'252	+9.3%	135%
Niederbipp	4'092	4'734	5'754	+21.5%	148%
Niederönz	6'222	3'480	3'635	+4.4%	93%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	4'623	3'277	--	-100%	0% ⁴⁵
Oberes Emmental (vormals Langnau)	3'224	4'388	3'136	-28.5%	80% ⁴⁶
Oberes Langetental	5'964	5'989	3'938	-34.3%	101%
Oesch-Emme	4'454	5'390	3'933	-27.0%	101%
Roggwil	3'916	3'662	2'737	-25.3%	70%
Rüdtligen-Alchenflüh	2'918	2'526	4'743	+87.7%	122%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	4'380	4'420	4'881	+10.4%	125%
Untere Emme	5'162	4'903	4'656	-5.0%	119%
Durchschnitt VR	4'277	4'296	4'384	+2.1%	112%
Oberland					
Frutigen	4'939	6'195	7'290	+17.7%	187%
Heimberg	3'708	3'540	3'237	-8.6%	83%
Interlaken/Jungfrau	4'391	5'124	5'234	+2.2%	134%
Oberhasli	7'263	8'438	5'694	-32.5%	146%
Oberhofen	3'655	3'188	4'531	+42.1%	116%
Obersimmental	4'093	7'798	5'552	-28.8%	142%
Saanenland	6'098	4'311	4'655	+8.0%	119%
Sigriswil	6'818	3'790	4'275	+12.8%	110%
Spiez	9'069	6'192	6'141	-0.8%	157%
Thun	4'219	4'040	4'353	+7.7%	112%
Uetendorf	5'192	4'581	3'487	-23.9%	89%
Wattenwil	6'276	7'462	5'512	-26.1%	141%
Zulg	3'911	3'244	3'715	+14.5%	95%
Durchschnitt VR	5'004	4'784	4'832	+1.0%	124%
Seeland					
Aarberg	5'923	5'491	6'360	15.8%	163%
Biel	3'294	3'401	2'716	-20.1%	70%
Brügg	3'870	3'782	3'402	-10.0%	87%
Büren	3'624	4'501	4'331	-3.8%	111%
Erlach	4'515	3'785	4'337	14.6%	111%
Ipsach	3'715	4'159	3'811	-8.4%	98%
Lengnau	3'647	1'559	2'601	66.9%	67%
Lyss	4'608	4'154	4'457	7.3%	114%
Nidau	4'267	5'138	4'991	-2.9%	128%
Orpund	3'902	4'024	2'100	-47.8%	54%
Pieterlen	1'978	3'770	5'383	+42.8%	138%
Schüpfen	5'186	4'232	2'893	-31.7%	74%
Durchschnitt VR	3'635	3'689	3'293	-10.8%	84%
Kantonsdurchschnitt	4'147	4'050	3'904	-3.6%	100%

Bei den Bruttoerträgen können von einem Jahr zum anderen grosse Schwankungen vorkommen. Dazu führen einmalige grosse Erträge wie z.B. IV-Taggelder/Renten, heimatliche Vergütungen, Elternbeiträge/Verwandtenunterstützungen oder persönlichen Rückerstattungen, die sich vor allem in kleinen Sozialdiensten stärker auswirken (siehe z.B. Rüdtligen-Alchenflüh).

⁴⁵ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

⁴⁶ ebda.

6.6 Unterstützungsdauer⁴⁷

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017(%)
Berner Jura				
Centre Orval	9.2	9.0	8.8	-2.2%
Courtelary	8.4	8.2	8.5	+3.7%
La Neuveville	9.2	10.2	9.6	-5.9%
Prévôté	9.8	10.4	10.0	-3.8%
Saint-Imier	9.6	10.0	10.0	--
Tavannes	9.7	9.7	8.5	-12.4%
Tramelan	9.2	8.5	9.2	+8.2%
Durchschnitt VR	9.3	9.4	9.2	-2.1%
Bern-Mittelland				
Belp	9.4	9.3	9.5	+2.2%
Bern	9.1	9.1	9.4	+3.3%
Bolligen	7.5	8.5	8.7	+2.4%
Ittigen	8.9	9.2	9.5	+3.3%
Jegenstorf	8.1	8.8	9.1	+3.4%
Köniz	9.4	9.0	9.3	+3.3%
Konolfingen	8.9	8.8	8.8	--
Laupen	8.8	9.2	8.8	-4.3%
Münchenbuchsee	8.7	8.5	8.9	+4.7%
Münsingen	8.6	8.7	8.8	+1.1%
Muri	9.1	9.3	9.3	--
Oberdiessbach	8.5	9.1	8.6	-5.5%
Ostermundigen	9.5	9.2	9.3	+1.1%
Riggisberg	8.7	8.2	8.1	-1.2%
Schwarzenburg	9.1	9.6	8.8	-8.3%
Stettlen-Vechigen	8.7	8.3	8.5	+2.4%
Urtenen-Schönbühl	9.1	9.2	9.8	+6.5%
Wichtrach	7.9	8.6	8.1	-5.8%
Wohlen	8.9	8.5	8.8	+3.5%
Worb	9.4	9.4	9.9	+5.3%
Zollikofen	9.0	8.7	8.7	--
Durchschnitt VR	8.8	8.9	9.0	+0.8%
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	8.6	9.1	9.3	+2.2%
Burgdorf	9.2	9.2	9.3	+1.1%
Herzogenbuchsee	8.3	8.5	8.3	-2.4%
Hindelbank	7.5	8.5	8.6	+1.2%
Langenthal	9.5	9.3	9.7	+4.3%
Niederbipp	8.7	9.2	8.2	-10.9%
Niederönz	8.7	7.3	7.9	+8.2%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	7.9	8.1	--	-100% ⁴⁸
Oberes Emmental (vormals Langnau)	8.9	9.0	8.9	-1.1% ⁴⁹
Oberes Langetental	8.8	7.7	8.4	-9.1%
Oesch-Emme	7.5	7.6	8.0	-5.3%
Roggwil	8.3	8.8	8.8	0%
Rüdtligen-Alchenflüh	8.5	8.2	8.9	-8.5%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	8.1	8.5	8.7	-2.4%

⁴⁷ Durchschnittliche Unterstützungsdauer pro Person in Monaten.

⁴⁸ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

⁴⁹ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017(%)
Untere Emme	8.5	8.7	8.7	0%
Durchschnitt VR	8.5	8.5	8.7	+2.1%
Oberland				
Frutigen	8.5	8.5	8.6	+1.2%
Heimberg	8.8	9.3	9.2	-1.1%
Interlaken/Jungfrau	8.5	8.5	8.4	-1.2%
Oberhasli	8.0	8.5	9.1	+7.1%
Oberhofen	9.4	8.9	9.1	+2.2%
Obersimmental	8.0	7.8	6.8	-12.8%
Saanenland	7.8	7.6	7.8	+2.6%
Sigriswil	8.8	8.2	8.9	+8.6
Spiez	8.8	8.6	8.5	-1.2%
Thun	8.9	9.1	8.9	-2.2%
Uetendorf	8.2	8.0	8.9	+11.3%
Wattenwil	8.8	9.2	8.0	-13.1%
Zulg	8.7	8.4	8.7	+3.65%
Durchschnitt VR	8.6	8.5	8.5	-0.3%
Seeland				
Aarberg	8.1	8.2	8.6	+4.9%
Biel	9.8	9.8	9.7	-1.0%
Brügg	9.4	9.8	9.6	-2.0%
Büren	7.8	8.5	8.7	+2.4%
Erlach	8.3	8.0	8.1	+1.3%
Ipsach	8.2	8.2	9.0	+9.8%
Lengnau	9.3	9.0	8.8	-2.2%
Lyss	8.8	9.2	9.2	0%
Nidau	9.3	9.2	9.0	-2.2%
Orpund	8.5	8.9	9.2	+3.4%
Pieterlen	8.4	8.8	9.2	+4.5%
Schüpfen	8.5	9.0	8.4	-6.7%
Durchschnitt VR	8.7	8.9	8.9	0%
Kantonsdurchschnitt⁵⁰	9.1	9.1	9.1	0%

⁵⁰ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

6.7 Deckungsquote⁵¹

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Berner Jura				
Centre Orval	86%	82%	84%	+2
Courtelary	84%	82%	80%	-2
La Neuveville	87%	83%	93%	+10
Prévôté	86%	83%	81%	-2
Saint-Imier	85%	81%	84%	+3
Tavannes	86%	83%	86%	+3
Tramelan	85%	82%	86%	+4
Durchschnitt VR	86%	82%	85%	+3
Bern-Mittelland				
Belp	73%	72%	70%	-2
Bern	81%	73%	82%	+9
Bolligen	82%	80%	82%	+2
Ittigen	82%	83%	81%	-2
Jegenstorf	75%	70%	73%	+3
Köniz	75%	74%	72%	-2
Konolfingen	79%	75%	73%	-2
Laupen	78%	78%	77%	-1
Münchenbuchsee	81%	81%	82%	+1
Münsingen	72%	74%	74%	0
Muri	74%	72%	68%	-4
Oberdiessbach	78%	71%	67%	-4
Ostermundigen	77%	77%	77%	0
Riggisberg	87%	79%	76%	-3
Schwarzenburg	75%	72%	73%	+1
Stettlen-Vechigen	76%	75%	79%	+4
Urtenen-Schönbühl	70%	69%	73%	+4
Wichtrach	77%	75%	72%	-3
Wohlen	77%	77%	77%	0
Worb	79%	77%	73%	-4
Zollikofen	75%	81%	81%	0
Durchschnitt VR	77%	76%	75%	-1
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	83%	83%	84%	+1
Burgdorf	80%	76%	78%	+2
Herzogenbuchsee	80%	78%	78%	0
Hindelbank	73%	73%	64%	-9
Langenthal	79%	76%	77%	+1
Niederbipp	77%	79%	81%	+2
Niederönz	75%	70%	66%	-4
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	75%	71%	--	-71 ⁵²
Oberes Emmental (vormals Langnau)	80%	81%	72%	-9 ⁵³
Oberes Langetental	83%	84%	79%	-5
Oesch-Emme	81%	84%	72%	-12
Roggwil	80%	79%	80%	+1
Rüdtligen-Alchenflüh	85%	85%	79%	-6
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	75%	76%	75%	-1
Untere Emme	77%	77%	81%	+4
Durchschnitt VR	79%	78%	76%	-2
Oberland				

⁵¹ Anteil des Lebensbedarfs, der über die Sozialhilfe finanziert wird.

⁵² Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

⁵³ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Frutigen	78%	76%	75%	-1
Heimberg	81%	73%	72%	-1
Interlaken/Jungfrau	80%	76%	77%	+1
Oberhasli	79%	75%	73%	-2
Oberhofen	79%	76%	78%	+2
Obersimmental	84%	71%	69%	-2
Saanenland	74%	77%	77%	0
Sigriswil	81%	82%	78%	-4
Spiez	72%	71%	73%	+2
Thun	77%	75%	74%	-1
Uetendorf	77%	74%	76%	+2
Wattenwil	79%	75%	75%	0
Zulg	79%	78%	70%	-8
Durchschnitt VR	79%	75%	74%	-1
Seeland				
Aarberg	71%	84%	77%	-7
Biel	85%	85%	84%	-1
Brügg	84%	85%	83%	-2
Büren	83%	77%	79%	+2
Erlach	77%	80%	79%	-1
Ipsach	78%	78%	74%	-4
Lengnau	82%	86%	87%	+1
Lyss	80%	79%	79%	0
Nidau	83%	83%	81%	-2
Orpund	79%	75%	71%	-4
Pieterlen	81%	77%	79%	+2
Schüpfen	76%	78%	73%	-5
Durchschnitt VR	80%	81%	79%	-2
Kantonstotal ⁵⁴	80%	79%	78%	-1

6.8 Abgelöste Personen⁵⁵

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Berner Jura				
Centre Orval	14%	13%	27%	+14
Courtelary	30%	28%	29%	+1
La Neuveville	24%	20%	8%	-12
Prévôté	19%	11%	18%	+7
Saint-Imier	20%	16%	12%	-4
Tavannes	26%	16%	22%	+6
Tramelan	23%	20%	26%	+6
Durchschnitt VR	23%	18%	21%	+3
Bern-Mittelland				
Belp	22%	19%	20%	+1
Bern	22%	21%	18%	-3
Bolligen	22%	23%	26%	+3
Ittigen	19%	24%	16%	-8
Jegenstorf	40%	27%	28%	+1
Köniz	20%	22%	24%	+2

⁵⁴ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

⁵⁵ Anzahl Personen in abgeschlossenen Fällen in Relation zum Total der unterstützten Personen.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Konolfingen	26%	25%	29%	+4
Laupen	27%	21%	27%	+6
Münchenbuchsee	23%	25%	23%	-2
Münsingen	21%	24%	33%	+9
Muri	26%	24%	14%	-10
Oberdiessbach	31%	27%	27%	0
Ostermundigen	21%	19%	23%	+4
Riggisberg	34%	33%	27%	-6
Schwarzenburg	25%	24%	28%	+4
Stettlen-Vechigen	21%	28%	33%	+5
Urtenen-Schönbühl	16%	21%	20%	-1
Wichtrach	20%	34%	30%	-4
Wohlen	24%	25%	21%	-4
Worb	23%	22%	16%	-6
Zollikofen	25%	24%	26%	+2
Durchschnitt VR	23%	22%	22%	0
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	23%	19%	25%	+6
Burgdorf	23%	20%	25%	+5
Herzogenbuchsee	31%	23%	27%	+4
Hindelbank	30%	35%	20%	-15
Langenthal	19%	18%	18%	0
Niederbipp	22%	20%	25%	+5
Niederönz	25%	36%	38%	+2
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	27%	21%	--	-21 ⁵⁶
Oberes Emmental (vormals Langnau)	19%	25%	19%	-6 ⁵⁷
Oberes Langetental	25%	28%	25%	+3
Oesch-Emme	27%	32%	30%	-2
Roggwil	30%	16%	22%	+6
Rüdtligen-Alchenflüh	32%	31%	23%	-8
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	30%	27%	29%	+2
Untere Emme	19%	30%	21%	-9
Durchschnitt VR	24%	23%	24%	+1
Oberland				
Frutigen	29%	23%	30%	+7
Heimberg	26%	24%	26%	+2
Interlaken/Jungfrau	28%	28%	30%	+2
Oberhasli	28%	27%	24%	-3
Oberhofen	26%	20%	26%	+6
Obersimmental	25%	23%	45%	+22
Saanenland	38%	37%	23%	-14
Sigriswil	29%	26%	31%	+5
Spiez	24%	31%	29%	-2
Thun	23%	22%	26%	+4
Uetendorf	29%	35%	24%	-11
Wattenwil	25%	20%	27%	+7
Zulg	28%	26%	23%	-3
Durchschnitt VR	26%	26%	27%	+1
Seeland				
Aarberg	32%	21%	31%	+10
Biel	16%	17%	20%	+3

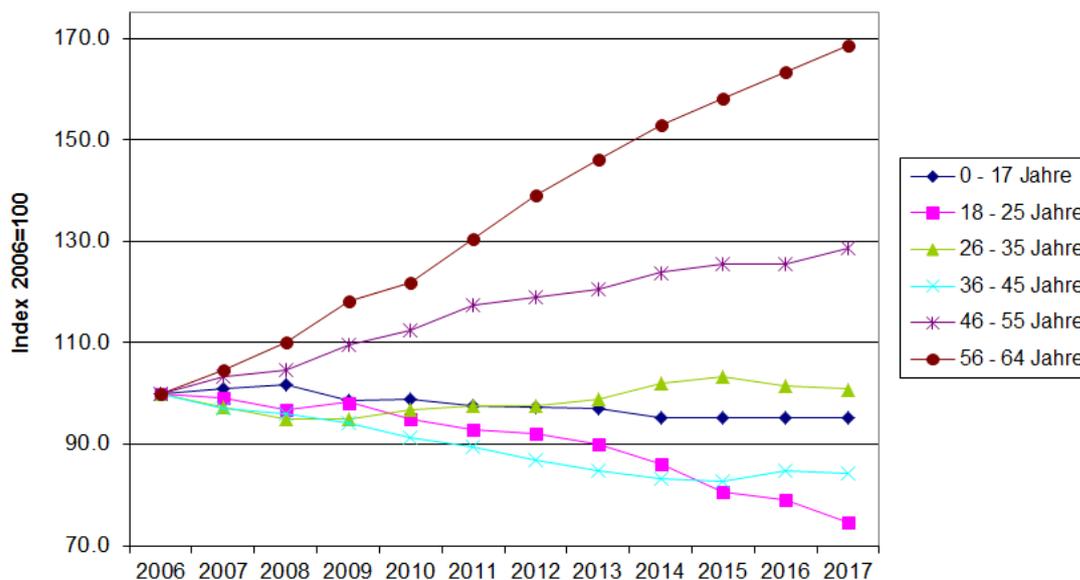
⁵⁶ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen

⁵⁷ ebda.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 (Prozentpunkte)
Brügg	21%	20%	17%	-3
Büren	35%	22%	29%	+7
Erlach	34%	38%	20%	-18
Ipsach	28%	32%	24%	-8
Lengnau	25%	24%	19%	-5
Lyss	26%	24%	27%	+3
Nidau	20%	22%	24%	+2
Orpund	27%	25%	23%	-2
Pieterlen	27%	28%	21%	-7
Schüpfen	29%	18%	30%	+12
Durchschnitt VR	21%	20%	22%	+2
Kantonsthroughschnitt⁵⁸	20%	19%	20%	+1

⁵⁸ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

6.9 Entwicklung der Altersklassen in der Sozialhilfe, 2006-2017



6.10 Brutto- und Nettobedarf nach Fallstruktur⁵⁹

	Anzahl	Bruttobedarf		Nettobedarf	
		Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)
Einpersonenfälle	15'492	1'837	1'888	1'626	1'650
Alleinlebende	10'153	2'004	2'080	1'847	1'834
Nicht-Alleinlebende	5'339	1'398	1'523	1'196	1'300
Alleinerziehende (AE)	4'292	3'139	3'282	2'150	2'262
AE mit 1 Kind	2'406	2'845	2'938	2'002	2'048
AE mit 2 Kindern	1'338	3'408	3'558	2'267	2'364
AE mit 3+ Kindern	548	3'946	4'117	2'954	2'952
Paare mit Kindern	2'172	3'978	4'048	2'790	2'749
Paare mit 1 Kind	697	3'396	3'500	2'452	2'367
Paare mit 2 Kindern	802	3'999	4'029	2'818	2'716
Paare mit 3+ Kindern	673	4'571	4'638	3'344	3'183
Paare ohne Kind	1'140	2'791	2'861	2'093	2'107
Total Privathaushalte	23'096	2'117	2'398	1'751	1'889

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, ohne einmalige Zahlung ohne Budget, nur Fälle mit einem Nettobedarf grösser als Null.

Dort wo vorhanden, sind die Integrationszulagen für Nichterwerbstätige (IZU) im Bruttobedarf berücksichtigt.

⁵⁹ Quelle: Bundesamt für Statistik, Sozialhilfestatistiken Kanton Bern, 2017